

großen französischen und rheinbündischen Armee — in ihren Reihen standen auch die Bayern unter der Führung des Kronprinzen Ludwig und der Generale Deroyn und Wrede — warf er sich mit gewohnter Schnelle auf seine Gegner. Nach mehreren siegreichen Gefechten (bei Abensberg, Landshut, Eggmühl und Regensburg) trieb er dieselben aus Bayern zurück und stand Mitte Mai wieder in Wien. Dort aber erlitt er bei Aspern und Eßling durch den Erzherzog Karl seine erste Niederlage (21. und 22. Mai). Über dem darob erhobenen Jubel versäumte man es, den gewonnenen Vorteil rechtzeitig auszunützen. In einer zweiten großen Schlacht bei Wagram (am 6. Juli) entschied der Unbezwingliche den Krieg abermals zu seinen Gunsten. Der nachfolgende Friede von Wien überlieferte das geschlagene Land einer weiteren Verstücklung.

e) Friede zu **Wien** 1809 (am 14. Oktober). Österreich, der rohen Gewalt preisgegeben, hatte folgende Gebiete abzutreten: Salzburg-Berchtesgaden und das Innviertel an Bayern; Kärnten, Krain, Triest und Kroatien (als „Illyrische Provinzen“) an Frankreich; Westgalizien an Warschau und einen östlichen Kreis des übrigen Galizien an Rußland. Es verlor im ganzen 2100 Quadratmeilen mit  $3\frac{1}{2}$  Millionen Einwohnern; dazu hatte es wieder eine hohe Kriegskontribution zu leisten. Das Habsburgische Kaiserreich, um ein Drittel seines Bestandes verkleinert und vom Meere völlig abgeschlossen, war zu einem Staate zweiten Ranges herabgesunken.

Zu dieser Zeit hob Napoleon auch den Deutschen Orden auf und schenkte dessen Besitzungen an Württemberg und andere Rheinbundstaaten (1809).

3. **Aufstand der Tiroler 1809.** Die an dem österreichischen Kaiserhauje und an ihren alten Sitten hängenden Tiroler waren 1805 ungeru bayerische Unterthanen geworden. Manche Maßnahmen der neuen Regierung, wie die Kloster säkularisation, die allgemeine Wehrpflicht und die Heranziehung zu den Kriegsteuern, steigerten die Mißstimmung. Als daher von Wien aus der Aufruf gegen Napoleon verkündet worden war, machten sich mutige Männer, wie Andreas Hofer (Sandwirt von Passeyr bei Meran), Joseph Speckbacher und der Kapuziner Haspinger, im geheimen zu Führern eines allgemeinen Aufstandes diesseits und jenseits des Brenners. Jünglinge und Greise traten unter die Waffen. Noch im April wurde die bayerisch-französische Besatzung vertrieben oder gefangen genommen. Auch die Vorarlberger folgten dem Beispiel der Tiroler.

Zur Unterdrückung der Empörung rückten bayerische und französische Truppen unter General Wrede und Marschall Lefebvre in Tirol ein und